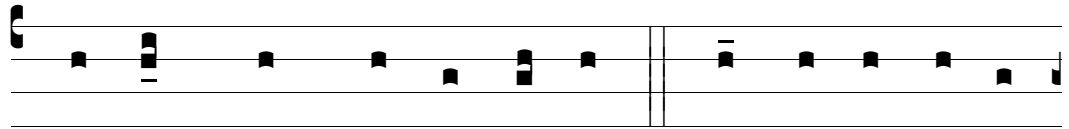


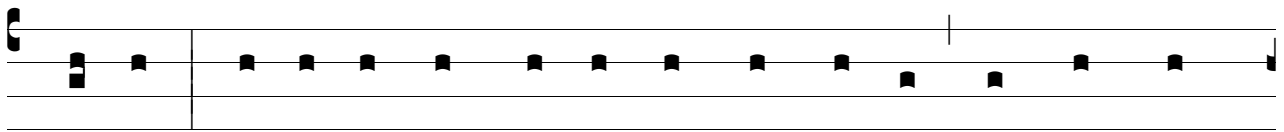
FREITAG

VESPER

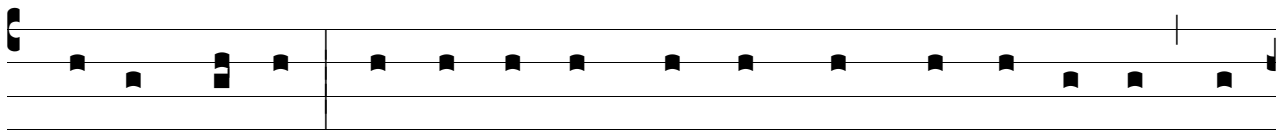
O



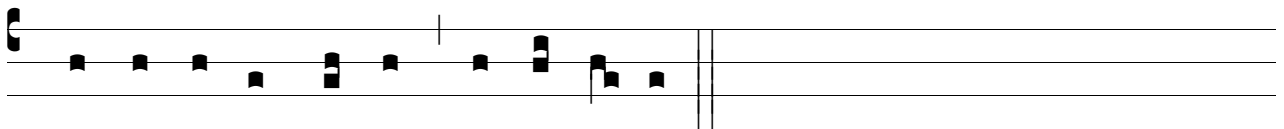
Gott, komm mir zu Hil- fe! *℞.* Herr, ei- le mir zu



hel- fen! Ehre sei dem Va- ter und dem Sohne und dem Hei-



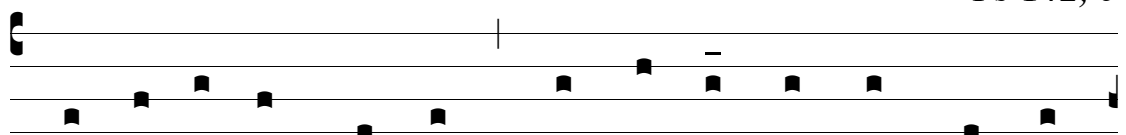
li- gen Geiste. Wie im Anfang, so auch jetzt und al- le Zeit, und



in E- wigkeit. Amen. Al- le- lu- ja.

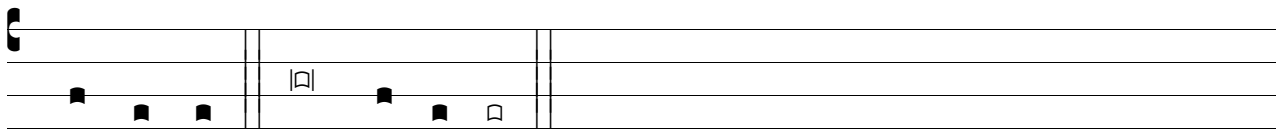
Ps 142, 6

1. Ant.
IV* e



M

Ei- ne Zuflucht bist du, mein An- teil im Land der Le-



bendi- gen.

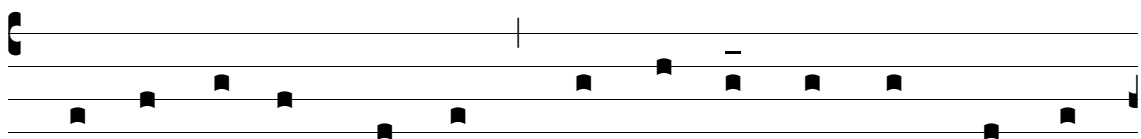
PSALM 142

Mit lauter Stimme schrei ich zum Herrn, *
laut flehe ich zum Herrn um Gnade.

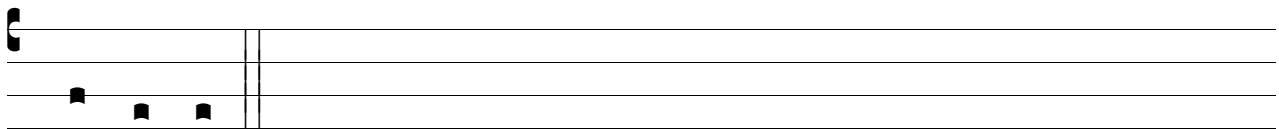
Ich schütte vor ihm meine Klage aus, *
 tue ihm kund meine Drangsal.
 Auch wenn mir mein Lebensmut schwindet, *
 du weißt um mein Ergehen.
 Auf dem Weg, den ich gehen muss, *
 stellten sie mir eine Falle.
 Blicke zur Rechten und schaue: *
 da ist niemand, der sich um mich kümmert.
 Mir ist jede Zuflucht genommen, *
 niemand fragt nach meinem Leben.

Zu dir, o Herr, schreie ich, †
 ich sage: »Meine Zuflucht bist du, *
 mein Anteil im Lande der Lebenden.«
 Vernimm doch mein lautes Flehen, *
 denn ich bin schwach und elend.
 Entreiß mich meinen Verfolgern, *
 denn sie sind mir zu mächtig.
 Führe mich heraus aus dem Kerker, *
 damit ich deinen Namen preise.
 Um mich werden sich Gerechte scharen, *
 weil du dich meiner annimmst.

Anti-
phon



Mei-ne Zuflucht bist du, mein An-teil im Land der Le-

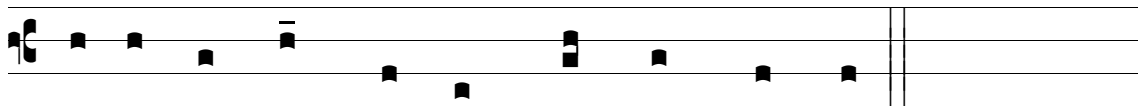


bendi- gen.

Ps 144, 15

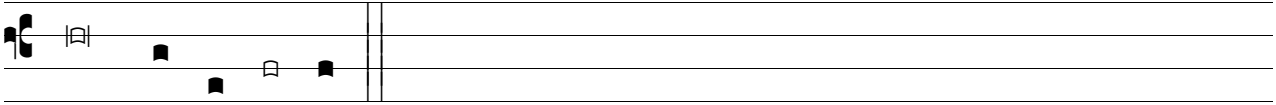
2. Ant.

II d



S

E- lig das Volk, das den Herrn zum Gott hat!



PSALM 144

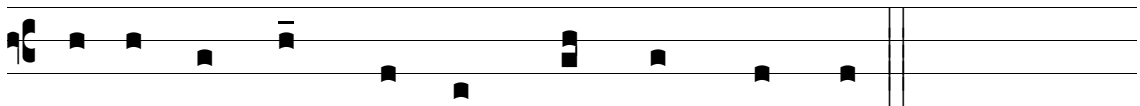
Gepriesen sei der Herr, mein Fels, †
 er lehrt meine Hände den Kampf, *
 den Krieg meine Finger.
 Er, mein Verbündeter und meine Feste, *
 meine Burg und mein Retter,
 mein Schild, hinter dem ich mich berge, *
 er macht mir untertan die Völker.
 Herr, was ist doch der Mensch,
 dass du dich seiner annimmst, *
 das Menschenkind, dass du es beachtest?
 Der Mensch gleicht einem Hauch, *
 seine Tage sind wie ein flüchtiger Schatten.
 Neig deinen Himmel, o Herr, und steige herab! *
 Rühre die Berge an, dass sie rauchen!
 Schleudre den Blitz und zerstreue die Feinde, *
 schieß deine Pfeile und verwirre sie.
 Streck von der Höhe deine Hände aus, †
 errette mich und reiß mich heraus *
 aus mächtigen Wassern, aus der Gewalt der Fremden,
 denn ihr Mund redet Lüge, *
 und Meineid schwört ihre Rechte.

O Gott, ein neues Lied will ich dir singen, *
 auf der zehnsaitigen Harfe will ich dir spielen,
 dir, der Königen den Sieg verleiht, *
 der David, seinen Knecht, errettet.
 Vom bösen Schwert errette mich, *
 entreiß mich der Gewalt der Fremden,
 denn ihr Mund redet Lüge, *
 und Meineid schwört ihre Rechte.

Dann sind unsre Söhne wie junge Bäume, *
hochgewachsen in der Kraft ihrer Jugend.

Unsere Töchter sind wie Säulen, *
 die für einen Palast geschnitzt sind.
 Unsere Speicher sind gefüllt, *
 überquellend von vielerlei Vorrat.
 Unsere Schafe und Ziegen werfen tausendfach, †
 vieltausendfach auf unseren Fluren. *
 Unser Lastvieh ist allzeit beladen.
 Niemand durchbricht unsre Mauern, †
 es trifft uns keine Verbannung, *
 kein Wehgeschrei erschallt auf unseren Straßen.
 Selig das Volk, dem solches beschieden ist, *
 selig das Volk, das den Herrn zum Gott hat.

Anti-
 phon

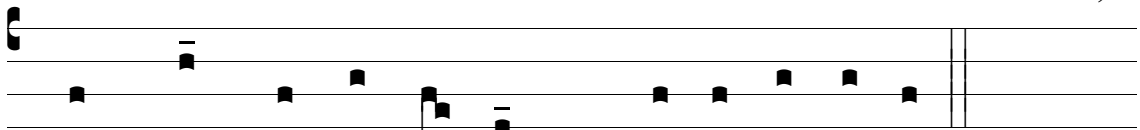


Se-lig das Volk, das den Herrn zum Gott hat!

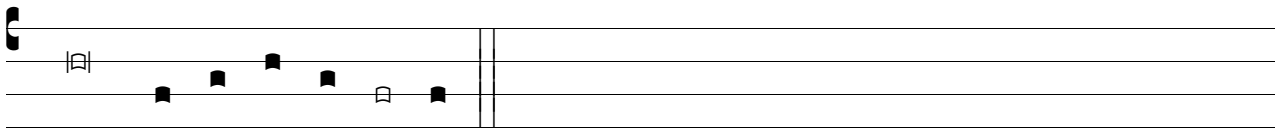
Ps 146, 2

3. Ant.
 VI f

D



En Herrn will ich lo-ben, so-lange ich le-be.



PSALM 146

Lobe den Herrn, meine Seele! †
 Loben will ich den Herrn, solange ich lebe, *
 will singen meinem Gott, solange ich da bin.

Verlasst euch nicht auf Fürsten, *
 auf einen Menschen, der nicht retten kann.
 Entflieht sein Atem, kehrt er zurück zur Erde, *
 an jenem Tage ist es aus mit seinen Plänen.

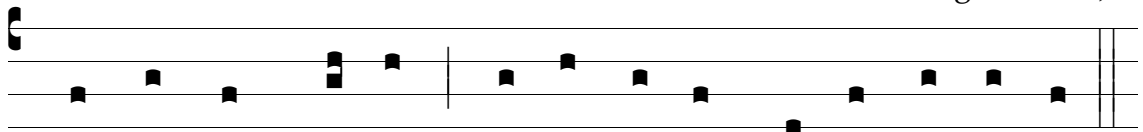
Selig, wer Jakobs Gott zum Helfer hat, *
 wer seine Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, setzt.
 Er hat Himmel und Erde geschaffen, †
 das Meer und alles, was darin lebt; *
 er hält die Treue auf ewig:
 Recht schafft er den Unterdrückten, †
 den Hungernden gibt er Brot; *
 der Herr befreit die Gefangenen.
 Der Herr öffnet die Augen der Blinden, †
 der Herr richtet auf die Gebeugten, *
 der Herr liebt die Gerechten.
 Der Herr beschützt die Fremden, †
 die Waisen und Witwen stützt er, *
 doch den Weg der Frevler lenkt er in die Irre.

König ist der Herr auf ewig, *
 dein Gott, o Zion, durch alle Geschlechter.

Anti-
phon

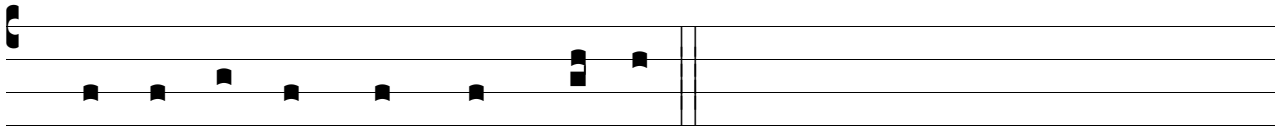
Den Herrn will ich lo- ben, so- lange ich le- be.

Es folgt eine Kurzlesung.

Resp.
VI

G

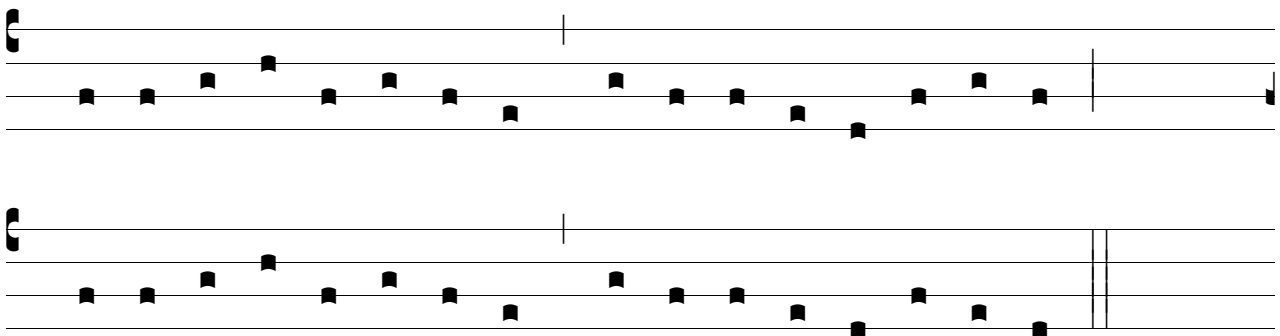
Ott ist mein Hel-fer; * auf ihn al- lein will ich vertrau-en.



∩. Mei-ne Zuflucht und mein Ret-ter. * Auf ihn ...

∩. Ehre sei ... R. Gott ist ...

Hymnus



Des Menschen Bildner, Gott und Herr,
nach deinem Plan entstand die Welt;
was auf der Erde lebt und west,
bringt sie auf sein Geheiß hervor.

Dein Wort gab aller Kreatur,
ob klein, ob groß, Gestalt und Art;
dass sie ihm diene, hast du sie
der Hand des Menschen unterstellt.

Vertreibe durch dein mächt'ges Wort,
was unser Herz befleckt und trübt,
was heimlich unsern Sinn verwirrt
und dreist sich drängt in unser Tun.

Mach uns von Streit und Zwietracht frei
 und schließ um uns des Friedens Band.
 Lass uns in deiner Gnade stehn,
 in deiner Freude selig ruhn.

Dies schenk uns, Vater voller Huld,
 und du, sein Sohn und Ebenbild,
 die ihr in Einheit mit dem Geist
 die Schöpfung zur Vollendung führt.

℣. Mein Gebet, o Herr, steige auf.

℞. Wie Weihrauch vor deinem Angesicht.

Mg.Ant. 

Ig

D Er Herr nimmt sich sei-ner Kin-der an und denkt an sein

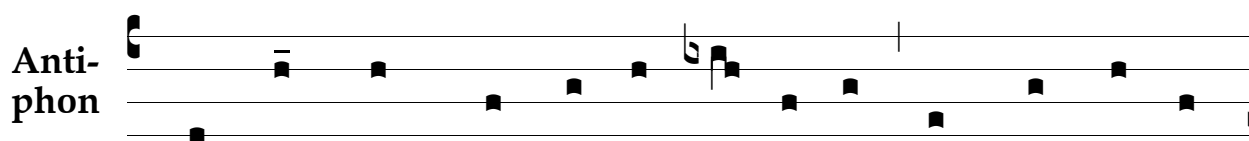


Erbarmen.

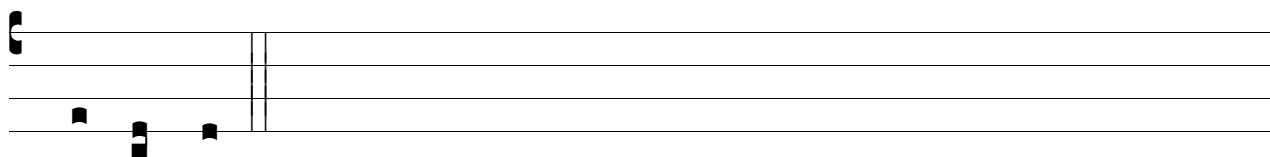
LOBGESANG DER GOTTESMUTTER Lk 1, 46-55

Meine Seele preist die Größe des Herrn, *
 es jubelt mein Geist über Gott, meinen Heiland.
 Denn seine niedrige Magd hat er in Gnaden angesehen. *
 Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.
 Denn Großes hat an mir getan der Mächtige, *
 und sein Name ist heilig.
 Sein Erbarmen währt von Geschlecht zu Geschlecht *
 über denen, die ihn fürchten.
 Mit seinem Arm vollbrachte er machtvolle Taten, *
 er hat zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.

Die Mächtigen hat er vom Thron gestürzt *
 und hat erhöht die Niedrigen.
 Die Hungernden hat er erfüllt mit Gütern, *
 und Reiche weggeschickt mit leeren Händen.
 Er hat sich angenommen seines Knechtes Israel *
 eingedenk seines Erbarmens,
 wie er es unseren Vätern verheißen hat, *
 Abraham und seinem Stamm auf ewig.

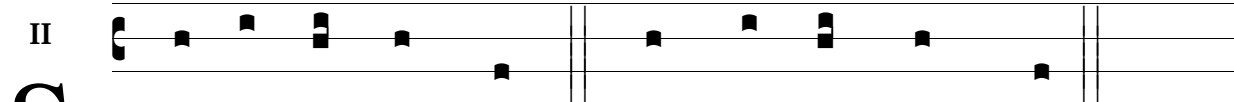


Der Herr nimmt sich sei-ner Kin-der an und denkt an sein



Erbarmen.

Es folgen Fürbitten, Vater unser, Tagesgebet und Segensspruch.



S

In-get Lob und Preis! R. Dank sei Gott, dem Herrn!